

Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*)

Der Gärtner der Zirbe



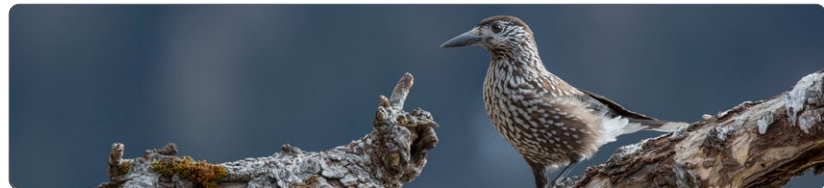
Bestimmungsmerkmale

Körpergröße:	30 cm
Flügelspannweite:	50 cm
Gefieder:	dunkelbraun
Kopfseiten/Rücken/Brust:	auffällig weiß gestrichelt oder gesprenkelt
Schwanzoberseite:	schwarzbraun mit weißer Endbinde
Schwanzunterseite:	leuchtend weiß
Flügel:	schwarzbraun, im Flug breit und abgerundet
Jungvögel:	heller gefärbt
Schnabel:	5 cm lang, schwarz, kräftig
Familie:	Rabenvögel (<i>Corvidae</i>)

Gefährdung – Schutzstatus

Alle Vogelarten sind nach der EU-Vogelschutzrichtlinie geschützt.
Arten des Anhang I sind besonders geschützt.

Bundesweit:	(keine Angaben)
Europaweit:	geschützt nach Berner Konvention nicht gefährdet (IUCN Rote Liste gefährdeter Arten)



Version 4.0
Fotos: Frank Vassen
CC BY 2.0,
Christof Steirer

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

**LE 14-20**
Entwicklung für ein lebensfähiges Europa

Europäischer
Landschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die schönsten Gebiete 

Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*)

Der Gärtner der Zirbe

Lebensweise – Ökologie

Der Tannenhäher gehört wie die Alpendohle zu den Singvögeln – auch wenn sein heiseres „kra-kra“ nicht unbedingt darauf hindeutet. Der Tannenhäher ist eigentlich ein typischer Waldbewohner (Nadelwälder!), kommt mit dem Ansteigen der Waldgrenze mittlerweile aber auch deutlich über 2.000 m Seehöhe vor.

Klimaanpassung

Durch das Zuwachsen von Almweiden und durch die Klimaerwärmung wandert die Waldgrenze in unseren Bergen allmählich nach oben. Durch das Aufsteigen der Waldgrenze wandert auch der Tannenhäher in größere Höhen. Dadurch verkleinern sich mit der Zeit seine Lebensräume.

Durch gezielte Waldbewirtschaftung könnte die Art gefördert werden.

Fortpflanzung

Die Fortpflanzung und Brut erfolgt von März bis Mai. Männchen und Weibchen bauen gemeinsam 3 bis 10 m hoch in einem Nadelbaum ein Nest aus Ästen, Gras, Flechten und Moos und verkleistern dieses mit feuchter Erde. Die Partner wechseln sich beim Brüten ab und füttern die Jungen gemeinsam.



Wissenswertes

Der Tannenhäher ernährt sich größtenteils von Zirbennüssen, er frisst aber auch Haselnüsse und andere Früchte. Er löst die Nüsse mit seinem harten Schnabel aus den Zapfen und füllt damit seinen Kehlsack. Damit fliegt er in sein Revier und vergräbt während einer Saison bis zu 100.000 Nüsse in ca. 20.000 Verstecken. Im Winter, wenn Futter Mangelware ist, greift er auf seine Vorräte zurück.

Doch wie findet er seine Depots im Winter bei Schneelage wieder? Der Tannenhäher verwendet Landmarken (Bäume, Felsen, Horizontlinie u.a.), um in seiner Umgebung Muster zu erkennen und wiederzufinden. Trotz dieser bewundernswerten Fähigkeit spürt er letztlich „nur“ 80 Prozent der versteckten Nüsse auf. Aus dem Rest wachsen neue Bäume. Der Tannenhäher sowie der Eichelhäher sind die einzigen Vogelarten Europas, die Samen in der Erde verstecken, um sie später zu fressen.